

## 31. Sommerabendlied.

Komm, stiller Abend, nieder  
Auf unsre kleine Flur!  
Dir tönen unsre Lieder:  
Wie schön bist du, Natur!

Die Abendröthe steigt  
Herab ins kühle Thal,  
Und allgemach erbleicht  
Der letzte Sonnenstral.

Allüberall herrscht Schweigen,  
Nur schwingt der Vögel Chor  
Noch aus den dunklen Zweigen  
Den Nachtgesang hervor.

Kommst, lieber Abend, wieder  
Auf unsre kleine Flur;  
Dir tönen unsre Lieder:  
Wie schön bist du, Natur! \*  
Claudius.

## 32. Zu Hause.

Zu Hause! — Wie ein Lautenklängen  
Tönt immer dieses Wort hervor;  
Der Kindheit goldne Bilder ringen  
Durch seinen Zauber sich empor.

Vor meinen Augen<sup>1</sup> dehnt sich wieder  
Des Dorfes grüner Hügel aus,  
Und mitten in Jasmin und Flieder  
Steht das geliebte Vaterhaus.

Die Sonne fühl' ich glühend scheiden,<sup>2</sup>  
Ich seh' den Mond am Himmel gehn;<sup>3</sup>  
Am Bache flüstern Silberweiden  
Ein süßes Lied im Abendweh'n.<sup>4</sup>

Wir sitzen rings im lieben Kreise  
Gar enge, Hand in Hand gefaßt;<sup>5</sup>  
Das Glück in seiner stillen Weise  
Ist unser treuer Abendgast. —

O schön sieht doch am Heimatsherde  
Die Welt in unsrer Jugend aus!  
Denn nachher sind auf dieser Erde  
Wir niemals wieder recht zu Haus.  
Frenzel.

## 33. Des Försters Sohn.

Ach, nur einmal noch zum Walde,  
Aus der großen Stadt hinaus,  
An die sommerliche Halde,<sup>6</sup>  
In das stille Försterhaus!

Wo ich in den Kinderjahren  
In der Einsamkeit gelebt,  
Stets von einem Silberklaren  
Friedensstraume süß umschwebt.

Nur noch einmal möcht' ich lauschen  
Dem verschlungnen Bach entlang,  
Dem geheimnisvollen Rauschen  
Im bewegten Buchengang!

Zimmer muß' ich durch die Scheiben  
Nach den blauen Bergen sehn,  
Und die heißen Tränen bleiben  
Mir im trüben Auge stehn.

Ach, das Haus ist schon zerfallen,  
Und der Wald ist Acker nun!  
Nur ein Baum steht noch von allen,  
Drunter meine Eltern ruh'n. — \*  
Ed. Paulus.

## 34. Im Walde.

An ferner Bergeshalde  
Berglüht der Abendschein;  
Schon dämmert's rings im Walde;  
Die Vögel nicken ein.

Ich liege noch und träume —  
Wie still ist's nah und fern!  
Milch schimmert durch die Bäume  
Der helle Abendstern.

\* Welche Strophen enthalten den schildernben Teil? <sup>1</sup> Ich sehe im Geiste wieder u. <sup>2</sup>, <sup>3</sup> Gr. § 121. <sup>4</sup> Bgl. p. 300! <sup>5</sup> Gr. § 154, 4. <sup>6</sup> S. <sup>6</sup> u. p. 291!  
<sup>7</sup> Es drängt mich u. u. \* Welche Gedanken haben das 32. und 33. Gedicht gemeinsam, worin gehen sie auseinander?